

# Unterrichtsstörungen

Beitrag von „Meike.“ vom 23. Januar 2014 11:08

## Zitat von MrGriffin

Selbst wenn dem so wäre, finde ich, wie ich bereits schrieb, dass eine Klasse auch während einer schlecht gewählten Methode ruhig sein muss.

Das ist ein hehres Ideal, das beim TE aber nunmal nicht der Realität entspricht. Wie helfe ich ihm, wenn ich postuliere "so sollte es aber sein?"

## Zitat von MrGriffin

Wenn ich einen Tipp lese wie "Dann kannst du ja Namen aufschreiben" oder "eine Strichliste führen, wer stört", kann ich nur schmunzeln und glaube, dass diese Tipps nicht gerade von LehrerInnen kommen, die ihre Klassen im Griff haben.

Der Tipp ist nicht von mir - aber immerhin ist es mal ein Versuch eines Tipps. Im Gegensatz zum "ich schmunzele still in mich hinein" versucht hier ein Kollege einem anderen zu helfen.

## Zitat von MrGriffin

Liebe Meike, du begreifst aber schon, dass es auch nicht viel sympathischer ist, wenn man sich hier über andere KollegInnen lustig macht, so wie du es tust, oder zieht diese Tatsache völlig an dir vorbei? So nehme ich dich beispielsweise wahr.

Das bleibt dir unbelassen. Ebenso wie mir meine Gedanken zur Selbstwahrnehmung der Erzeuger leuchtender Schüleraugen durch stundenlange Lehrervorträge. .... 😄

## Zitat von Elternschreck

Wir haben keine Oberstufe !

Aber genau in die Oberstufe gehört der weniger lehrerzentrierte Unterricht hin, weil dort nur die wirklich intelligenten Schüler verbleiben müssten. Die anderen nicht so

intellektuell starken Gymnasiasten müssten ja nach Klasse 10 abgehen und einen Beruf erlernen, sonst dürfte sich die gymnasiale Oberstufe auch nicht gymnasiale Oberstufe nennen.

In einer Oberstufe sollten die Schüler an dem Punkt angekommen sein, an dem sie den lehrerzentrierten Unterricht nicht mehr immer brauchen. Sondern sich selbst auch komplexe Materialien erarbeiten können - das ist nunmal wissenschaftspropädeutisches Arbeiten. Die lehrerzentrierten Phasen gibt es auch, haben ihren Platz in der Vertiefung, Sicherung, im Transfer. Manchmal auch in der Information. Der Punkt beim Arbeiten in der Oberstufe ist aber - logischerweise! - im Denken/Erfassen/Übertragen/Deuten unabhängiger von der engen Lehrerführung zu werden. Ich war übrigens 10 Jahre lang an eine Mittel/Unterstufe abgeordnet und kenn die auch von innen.

Zitat

Wenn ich Meikes Zeilen lese, denke ich nur eins, Meike !8\_o\_)

Vielen lieben Dank für das Kompliment 😄

Übrigens: meine Tipps, nämlich Arbeitsaufträge im Zweifelsfall zu diktieren oder Schüler, denen es an der Fähigkeit zuzuhören gebricht, mal oder gar regelmäßig Protokoll schreiben zu lassen, gehören nach dem allgemeinen Bemessungsstandards auch nicht grad zur Kategorie [Kuschelpädagogik](#)... 😊 Aus welchem Grund ich da andauernd miteingeordnet werde, weiß ich eh nie so recht. Ich meine halt, man muss mehr als einige wenige Standardmethoden beherrschen und die anwenden, *die passt*.